

# STATISTISCHE BERICHTE



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Z643

Arb.-Nr. VIII/27/1

Erschienen am 10. April 1954

Signatur ZS A
3 A 7 III <i>tr</i>

Die Krankenanstalten im Bundesgebiet 1952

Nachdruck — auch auszugsweise — nur mit Quellenangabe gestattet.

## Inhalt

	Seite
<b>Text</b>	
Die Krankenanstalten im Bundesgebiet 1952	78 u. 79
<u>Tabellen</u>	
Krankenanstalten am 31.12.1952	
a) nach Kostenträgern und Grössenklassen	55 +
b) nach Kostenträgern und Ländern	55 +
Heil-und Pflegepersonal in den Kranken- anstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin am 31.12.1952	
a) Ärzte	55 +
b) Pflege-, Verwaltungs-und Wirtschafts- personal	56 +
Normalbetten in Krankenanstalten am 31.12.1952 nach grösseren Verwaltungsbezirken	1
<u>Schaubild</u>	
Normalbetten in Krankenanstalten am 31.12.1952 nach grösseren Verwaltungsbezirken	2

-----

Die Ergebnisse über das Heil-und Pflegepersonal im Bundesgebiet im Jahre 1952 sind im Statistischen Bericht VIII/25/1 vom 15. Februar 1954 veröffentlicht.

# SONDERABDRUCK

aus „Wirtschaft und Statistik“ 6. Jg. N. F., Heft 2, Februar 1954, Seite 78/79 u. 55\*/56\*

## Die Krankenanstalten im Bundesgebiet 1952

Erstmals nach dem zweiten Weltkriege konnte am 31. Dezember 1952 in allen Ländern des Bundesgebietes eine einheitliche Erhebung über die Krankenanstalten durchgeführt und damit die schon 1877 im Deutschen Reich eingeführte Statistik der Krankenanstalten fortgesetzt werden. Die Krankenanstalten meldeten ihre Angaben für das Berichtsjahr 1952 den Gesundheitsämtern mit einem Erhebungsformblatt, das von sämtlichen der geschlossenen Krankenfürsorge dienenden Anstalten mit regelmäßiger ärztlicher Betreuung nach einheitlichen Richtlinien auszufüllen war.

Wie erwartet, traten im ersten Jahr der Wiedereinführung dieser Statistik, insbesondere in den Ländern, die nach 1945 keine ausführliche Krankenanstaltsstatistik durchgeführt haben, Schwierigkeiten auf. Für das Jahr 1952 können daher im Bundesgebiet nur Angaben<sup>1)</sup> über die Krankenanstalten selbst (Bettenzahl, Kostenträger) und über ihr Personal gemacht werden, während die wichtigen Angaben über die Krankenzugang zunächst für das Bundesgebiet noch nicht zur Verfügung stehen.

### Bettenzahl und Kostenträger der Krankenanstalten

Im Jahre 1952 wurden im Bundesgebiet 3 296 Krankenanstalten mit 502 567 Normalbetten gezählt. Auf 1 000 der Bevölkerung entfielen 10,3 Betten, während es 1951 noch 10,7, dagegen 1938 im Reichsgebiet nur 9,3 waren. Die Zunahme der Bettenzahl ist damit nicht wesentlich höher als die Bevölkerungszunahme. Es ist verständlich, daß in den ersten Nachkriegsjahren in fast allen Ländern die Bettenzahl der Krankenanstalten zum Teil durch Übernahme von Wehrmachtslazaretten wesentlich höher lag als vor dem Kriege, da unter anderem kranke und verwundete Kriegsteilnehmer, Flüchtlinge, Ausgebombte einer stationären Behandlung bedürftig und außerdem eine größere Zahl an Betten für eventuell auftretende Seuchen in Reserve gehalten wurde.

Krankenanstalten im Bundesgebiet  
Stand: 31. Dezember 1952

Land	Krankenanstalten	Normalbetten	Normalbetten auf 1000 der Bevölkerung
Deutsches Reich (1938).....	4 673	637 090	9,3
Bundesgebiet .....	3 296	502 567	10,3
Schleswig-Holstein .....	152	27 398	11,3
Hamburg .....	79	19 370	11,5
Niedersachsen .....	449	58 696	8,8
Bremen .....	15	7 046	11,9
Nordrhein-Westfalen .....	795	157 668	11,4
Hessen .....	293	45 965	10,4
Rheinland-Pfalz .....	229	29 781	9,4
Baden-Württemberg .....	517	76 621	10,5
Bayern .....	767	86 062	9,4

Die Höhe der Bettenziffern in den Ländern ist unterschiedlich. Die Bettenziffern in den Stadtstaaten Hamburg (11,5) und Bremen (11,9) waren im Bundesgebiet am höchsten; West-Berlin hatte sogar eine solche von 14,3. Die niedrigste Bettenziffer wies Niedersachsen mit 8,8 auf. Es ist dabei allerdings zu berücksichtigen, daß zum Einzugsgebiet der Hamburger und Bremer Krankenanstalten auch Teile Niedersachsens gehören und unter anderem auch dadurch der Bettenbedarf in Niedersachsen vermindert wird.

Weit mehr als die Hälfte der Krankenanstaltsbetten entfiel 1952 ebenso wie 1938 auf öffentliche Kostenträger (unter anderem Bund, Länder, Gemeinden). Der Anteil der Betten der öffentlichen Kostenträger ist jedoch gegenüber 1938 zu Gunsten der freigemeinnützigen Kostenträger gesunken.

<sup>1)</sup> Vgl. „Statistische Monatszahlen“ S. 55\* f.

Normalbetten in den Krankenanstalten nach Kostenträgern  
Stand: 31. Dezember 1952

Jahr	Öffentlich		Freigemeinnützig		Privat		Insgesamt	
	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH	Anzahl	vH
1952 (Bundesgebiet)	289 182	58	186 054	37	25 381	5	502 567	100
dagegen:								
1938 (Deutsches Reich)	398 999	63	200 172	31	37 919	6	637 090	100

während sich der Anteil der auf private Kostenträger entfallenden Betten im Vergleich der Jahre 1952 und 1938 praktisch kaum verändert hat.

### Das Personal der Krankenanstalten

In den Krankenanstalten des Bundesgebietes waren am 31. Dezember 1952 28 867 Ärzte beschäftigt, also rund 43 vH aller Ärzte, die am gleichen Stichtag bei den Gesundheitsämtern erfaßt wurden. Auf einen in einer Krankenanstalt beschäftigten Arzt entfielen demnach rund 17 Betten. Dabei zeigten sich bei den verschiedenen Kostenträgern deutliche Unterschiede. Während auf einen Arzt in den öffentlichen Krankenanstalten rund 17, in den freigemeinnützigen rund 19 Betten entfielen, sind es in den privaten Krankenanstalten nur 14 Betten. Die weitere Aufgliederung der Ärzte ergab, daß rund 11 vH der in Krankenanstalten arbeitenden Ärzte nicht von den Kostenträgern der Krankenanstalt besoldet wurde, sondern entweder ohne Bezahlung arbeitete (rund 9 vH) oder ein Entgelt vom leitenden Arzt erhielt (rund 2 vH).

Ärzte in den Krankenanstalten  
Stand: 31. Dezember 1952

Ärzte	Ärzte insgesamt	davon in		
		öffentlichen Krankenanstalten	freigemeinnützigen Krankenanstalten	privaten Krankenanstalten
Leitende Ärzte .....	6 648	2 749	3 023	876
darunter Belegärzte .....	2 530	809	1 381	349
Nachgeordnete Ärzte .....	16 016	11 254	4 165	577
vom Anstalts-träger angestellte .....	15 248	10 970	3 757	521
vom leitenden Arzt angestellte .....	768	284	428	56
Sonstige Belegärzte .....	3 833	1 423	2 105	305
Hospitierende und unbezahlte Ärzte .....	2 370	1 948	402	20
Insgesamt .....	28 867	17 374	9 715	1 778

Von den am 31. Dezember 1952 erfaßten 161 456 Pflegepersonen und med.-technischen Hilfskräften waren 110 210, also zwei Drittel, in Krankenanstalten tätig. Dieser Anteil ist wesentlich höher als der Anteil der Krankenanstaltsärzte an der Gesamtzahl der Ärzte.

Zahlenmäßig die größte Gruppe des Pflegepersonals in den Krankenanstalten bilden die Krankenschwestern mit 56 983, von denen rund 93 vH staatlich geprüft waren. Auch von den 6 159 in Krankenanstalten beschäftigten Säuglings- und Kinderschwestern waren 93 vH staatlich geprüft, während von den 11 996 Krankenpflegern nur rund 65 vH eine staatliche Prüfung abgelegt hatten.

Zu diesen Pflegekräften in erweitertem Sinne müssen aber auch noch die in Ausbildung befindlichen und die sonstigen Pflegekräfte gerechnet werden. Dabei fällt der sehr unterschiedliche Anteil der in Ausbildung befindlichen Personen bei den verschiedenen Berufsgruppen auf. Besonders hoch lag die Zahl der Schülerinnen bei den Säuglings- und Kinderschwestern. Sie betrug rund die Hälfte der ausgebildeten Personen dieser Berufsgruppe.

Das Pflegepersonal in den Krankenanstalten  
Stand: 31. Dezember 1952

Berufsgruppe	Pflegepersonal insgesamt	davon in frei- gemein- nützigen (carita- tiven) Krankenanstalten		
		öffent- lichen	privaten	
<b>Krankenschwestern</b>				
geprüft	52 683	29 813	20 901	2 169
nicht geprüft	4 300	1 884	2 261	175
in Ausbildung	8 721	4 543	3 961	217
<b>Säuglings- und Kinderschwester</b>				
geprüft	5 744	3 225	2 308	211
nicht geprüft	415	148	260	7
in Ausbildung	3 071	1 659	1 339	73
<b>Pfleger</b>				
geprüft	8 087	6 538	1 431	88
nicht geprüft	3 939	3 145	718	76
in Ausbildung	684	418	222	44
<b>Hebammen</b>				
fest angestellte	1 044	460	335	249
freie	3 695	1 633	1 712	350
in Ausbildung	459	392	66	1
<b>Sonstige Pflegekräfte</b>	5 261	3 007	1 860	294
<b>Med.-technische Hilfskräfte</b>				
Med.-techn. Assistent u. Laboranten	5 881	3 870	1 776	235
Med.-technische Gehilfen	908	485	383	60
Masseure, Massenseen und Heilgymnasten	2 238	1 166	803	269
Approbierte Apotheker	352	280	71	1
Sonstige med.-technische Hilfskräfte	2 758	1 863	735	180
<b>Insgesamt</b>	<b>110 210</b>	<b>64 285</b>	<b>41 242</b>	<b>4 679</b>

Von den in den Krankenanstalten 4 739 tätigen Hebammen arbeiteten rund 22 vH in einem Angestelltenverhältnis, während der Rest nur bei Bedarf in den Krankenanstalten tätig

war. Bei den Hebammen ist die Zahl der Schülerinnen mit 459 nur gering.

Unter den 12 137 med.-technischen Hilfskräften ist die größte Gruppe die der med.-technischen Assistentinnen und Laborantinnen (5 881). Aus dieser hohen Zahl ist zu erkennen, daß die hochentwickelte Technik in der Medizin für die Diagnosestellung und für die Behandlung eine sehr wichtige Rolle spielt und entsprechendes Fachpersonal erforderlich macht.

Verwaltungs- und Wirtschaftskräfte in den Krankenanstalten  
Stand: 31. Dezember 1952

Berufsgruppe	Verwaltungs- bzw. Wirtschafts- kräfte insgesamt	davon in frei- gemein- nützigen Krankenanstalten		
		öffent- lichen	privaten	
<b>Verwaltungskräfte</b>				
Beamte	1 653	1 287	355	11
Angestellte	10 965	6 547	3 720	698
Arbeiter	572	373	179	20
<b>Insgesamt</b>	<b>15 179</b>	<b>9 520</b>	<b>4 784</b>	<b>875</b>
<b>Wirtschaftskräfte</b>				
<b>Insgesamt</b>	<b>93 045</b>	<b>50 516</b>	<b>36 792</b>	<b>5 557</b>

\*) Aufgliederung ohne Niedersachsen.

Die Zahl der Verwaltungs- und Wirtschaftskräfte in den Krankenanstalten des Bundesgebietes ist mit 108 224 Personen fast ebenso stark wie die des Pflegepersonals. In dieser Gruppe spielen die Wirtschaftskräfte der Krankenanstalten mit 93 045 Personen die Hauptrolle. Es muß jedoch dabei darauf hingewiesen werden, daß ein großer Teil der Krankenanstalten nicht nur in Küchen, Wäschekammern, Heizung, sondern auch für die Instandhaltung von Gebäuden und deren Einrichtungen, von Gärten und zum Teil auch Ländereien eine große Anzahl von Personen benötigt. Mi.

# Gesundheitswesen

Zum Aufsatz: „Die Krankenanstalten im Bundesgebiet 1952“ in diesem Heft

## Krankenanstalten

Stand: 31. Dezember 1952

### a) nach Kostenträgern und Größenklassen

Größenklasse der Krankenanstalten nach der Bettenzahl	Krankenanstalten											
	Insgesamt			Öffentliche			Freigemeinnützige			Private		
	Anstalten	Normalbetten	vH	Anstalten	Normalbetten	vH	Anstalten	Normalbetten	vH	Anstalten	Normalbetten	vH
unter 25	436	6 400	1,3	85	1 573	0,5	61	1 134	0,6	290	3 693	14,7
25 bis unter 50	615	22 155	4,4	253	9 566	3,2	194	7 000	3,7	168	5 789	23,9
50 " " 100	833	58 529	11,6	389	27 663	9,6	336	23 553	12,5	108	7 115	28,1
100 " " 150	456	34 123	10,6	223	26 285	9,1	212	25 435	13,6	21	2 347	9,3
150 " " 200	282	47 711	9,5	136	23 188	8,0	130	21 860	11,7	16	2 643	10,4
200 " " 300	279	67 198	13,4	128	40 867	10,7	145	35 180	18,7	5	1 151	4,5
300 " " 400	25	42 320	8,4	51	17 701	6,1	33	24 254	12,9	1	365	1,4
400 " " 500	82	56 423	7,3	46	20 475	7,1	36	16 944	8,5	-	-	-
500 " " 600	45	26 682	5,3	27	14 931	5,2	20	10 681	5,7	2	1 070	4,2
600 " " 800	46	31 805	6,3	32	22 353	7,7	14	9 472	5,0	-	-	-
800 " " 1 000	27	23 604	4,7	21	18 454	6,4	6	5 150	2,7	-	-	-
1 000 und mehr	58	85 795	7,1	52	76 351	26,4	5	8 311	4,4	1	1 130	4,5
Insgesamt	3 283	502 547	100	1 443	289 192	100	1 233	188 054	100	612	25 301	100

1) Einwchl. 44 überzählige Betten in Hamburg. - \*) 4 öffentliche und 1 freigemeinnützige Teilkrankenanstalten (Fachkliniken) wurden in Hamburg als selbständige Krankenanstalten gezählt.

### b) nach Kostenträgern, Ländern und West-Berlin

Land	Krankenanstalten											
	Insgesamt			Öffentliche			Freigemeinnützige			Private		
	Anstalten	Normalbetten	auf 1 000 d. Bevölk.	Anstalten	Normalbetten	auf 1 000 d. Bevölk.	Anstalten	Normalbetten	auf 1 000 d. Bevölk.	Anstalten	Normalbetten	auf 1 000 d. Bevölk.
Schleswig-Holstein	152	27 398	11,30	87	70 973	8,65	22	5 223	2,15	43	1 202	0,50
Hamburg	71	19 310	11,44	20	13 239	7,85	33	5 634	3,34	18	437	0,26
Niedersachsen	449	58 696	8,83	186	34 888	5,25	148	18 599	2,54	105	5 219	0,78
Bremen	15	7 448	11,86	5	5 253	8,84	4	1 508	2,54	6	2 285	0,48
Nordrhein-Westfalen	795	157 658	11,36	174	98 954	4,25	555	96 256	6,34	66	2 458	0,18
Hessen	293	45 865	10,37	115	28 915	6,55	115	14 164	3,20	67	2 886	0,65
Rheinland-Pfalz	229	29 791	9,39	81	12 168	3,84	150	16 074	5,07	38	1 545	0,49
Baden-Württemberg	317	70 621	13,55	306	49 499	7,39	160	15 055	6,25	111	6 687	0,31
Bayern	707	86 062	9,38	453	65 309	7,12	125	15 571	1,70	159	5 382	0,58
Bundesgebiet	3 283	502 547	10,32	1 443	289 192	5,94	1 233	188 054	3,86	612	25 301	0,52
ausserdem: West - Berlin	145	31 171	14,25	41	18 317	8,36	52	10 169	4,65	52	2 685	1,23

1) Einwchl. 44 überzählige Betten in freigemeinnützigen Krankenanstalten. - \*) 4 öffentliche und 1 freigemeinnützige Teilkrankenanstalt (Fachkliniken) wurden als selbständige Krankenanstalten gezählt.

## Heil- und Pflegepersonal in den Krankenanstalten im Bundesgebiet und in West-Berlin

Stand: 31. Dezember 1952

### a) Ärzte

Land	Kostenträger der Krankenanstalten	Ärzte							
		Insgesamt	Leitende Ärzte		Nuchgeordnete Ärzte			sonstige Belegärzte	Hospitalisierende unbesalzte Ärzte
Insgesamt	Insgesamt	damunter: Belegärzte	Insgesamt	Von Anstaltsärzten angestellt	Von leitenden Ärzten angestellt				
Schleswig-Holstein	öffentlich	1 059	172	20	734	696	38	98	55
	freigemeinnützig	226	34	5	88	87	1	82	2
	privat	117	56	51	38	35	3	23	-
	<b>zusammen</b>	<b>1 392</b>	<b>262</b>	<b>76</b>	<b>860</b>	<b>818</b>	<b>42</b>	<b>203</b>	<b>57</b>
Hamburg	öffentlich	1 131	102	11	817	815	1	2	210
	freigemeinnützig	307	101	64	174	166	8	12	20
	privat	112	85	53	4	4	-	47	-
	<b>zusammen</b>	<b>1 548</b>	<b>266</b>	<b>128</b>	<b>995</b>	<b>986</b>	<b>9</b>	<b>61</b>	<b>230</b>
Niedersachsen	öffentlich	1 849	559	182	1 237	1 236	1	-	53
	freigemeinnützig	1 083	597	317	455	446	9	-	41
	privat	266	199	57	83	83	-	-	1
	<b>zusammen</b>	<b>3 198</b>	<b>1 355</b>	<b>556</b>	<b>1 775</b>	<b>1 765</b>	<b>10</b>	<b>-</b>	<b>95</b>
Bremen	öffentlich	893	35	3	239	239	-	1	18
	freigemeinnützig	94	28	7	58	57	1	5	2
	privat	50	64	40	6	6	-	-	-
	<b>zusammen</b>	<b>1 037</b>	<b>107</b>	<b>50</b>	<b>303</b>	<b>302</b>	<b>1</b>	<b>7</b>	<b>20</b>
Nordrhein-Westfalen	öffentlich	3 450	475	129	2 155	2 135	20	188	532
	freigemeinnützig	4 661	1 482	702	2 003	1 869	134	979	197
	privat	214	99	30	60	55	5	53	2
	<b>zusammen</b>	<b>8 325</b>	<b>2 056</b>	<b>861</b>	<b>4 218</b>	<b>3 999</b>	<b>219</b>	<b>1 220</b>	<b>831</b>
Hessen	öffentlich	1 736	295	54	1 009	984	25	355	369
	freigemeinnützig	924	236	100	757	761	56	369	52
	privat	172	85	35	69	55	14	14	2
	<b>zusammen</b>	<b>2 832</b>	<b>556</b>	<b>189</b>	<b>1 835</b>	<b>1 800</b>	<b>95</b>	<b>738</b>	<b>423</b>
Rheinland-Pfalz	öffentlich	765	115	9	528	481	47	65	57
	freigemeinnützig	752	234	45	291	193	98	206	19
	privat	85	42	4	25	18	7	17	1
	<b>zusammen</b>	<b>1 602</b>	<b>391</b>	<b>58</b>	<b>844</b>	<b>682</b>	<b>152</b>	<b>290</b>	<b>77</b>
Baden-Württemberg	öffentlich	3 183	618	261	2 066	2 019	47	159	300
	freigemeinnützig	694	226	111	372	348	24	65	31
	privat	363	144	63	128	111	17	27	5
	<b>zusammen</b>	<b>4 240</b>	<b>988</b>	<b>435</b>	<b>2 566</b>	<b>2 478</b>	<b>88</b>	<b>251</b>	<b>336</b>
Bayern	öffentlich	3 938	466	140	2 469	2 364	105	747	254
	freigemeinnützig	994	125	30	387	350	37	444	38
	privat	460	159	8	164	154	10	130	7
	<b>zusammen</b>	<b>5 392</b>	<b>750</b>	<b>178</b>	<b>3 020</b>	<b>2 868</b>	<b>152</b>	<b>1 321</b>	<b>299</b>
Bundesgebiet	öffentlich	17 574	2 749	809	11 254	10 970	284	1 423	1 944
	freigemeinnützig	9 715	3 023	1 381	4 195	3 757	438	2 105	402
	privat	1 776	376	340	377	321	56	205	20
	<b>zusammen</b>	<b>29 065</b>	<b>6 148</b>	<b>2 530</b>	<b>16 016</b>	<b>15 248</b>	<b>768</b>	<b>3 533</b>	<b>2 370</b>
ausserdem: West - Berlin	öffentlich	1 067	134	-	865	865	-	4	64
	freigemeinnützig	431	125	37	259	259	-	36	11
	privat	273	165	137	35	33	-	173	-
	<b>zusammen</b>	<b>1 771</b>	<b>424</b>	<b>174</b>	<b>1 159</b>	<b>1 157</b>	<b>2</b>	<b>213</b>	<b>75</b>

noch: Heil- und Pflegepersonal in den Krankenanstalten

Stand: 31. Dezember 1952

b) Pflege-, Verwaltungs- und Wirtschaftspersonal

Land	Kostenträger der Krankenanstalten	Pflegepersonal												
		insgesamt	Krankenschwestern				Säuglings- und Kinderschwestern				Pfleger			
			insgesamt	geprüft	nicht geprüft	in Ausbildung	insgesamt	geprüft	nicht geprüft	in Ausbildung	insgesamt	geprüft	nicht geprüft	in Ausbildung
Schleswig-Holstein	Öffentlich freigemeinnützig privat	4 804 976 467	2 621 608 228	2 041 461 191	50 25 9	530 122 28	281 21 15	215 75 15	— — —	66 6 2	675 101 7	246 15 1	421 85 6	6 1 —
Hamburg	Öffentlich freigemeinnützig privat	5 167 1 631 117	3 025 978 81	2 485 670 72	84 128 5	530 180 4	370 410 7	234 184 6	— — —	136 — —	901 60 —	703 51 —	62 22 —	156 7 —
Niedersachsen	Öffentlich freigemeinnützig privat	6 915 8 027 4 626 780	4 084 5 118 3 058 438	3 227 4 308 2 372 344	143 14 25 2	714 795 661 92	424 495 491 35	243 325 285 31	— 2 14 —	362 168 192 4	981 705 117 69	754 658 89 27	64 1 — —	143 46 27 42
Bremen	Öffentlich freigemeinnützig privat	1 366 459 68	938 349 47	765 279 42	20 4 5	152 6 4	69 8 —	47 8 —	— — —	22 2 —	155 16 11	130 3 2	20 3 2	5 2 —
Nordrhein-Westfalen	Öffentlich freigemeinnützig privat	13 110 20 695 675	7 025 14 090 313	5 562 11 095 255	565 1 281 20	898 1 714 38	1 429 1 590 58	840 1 004 38	62 185 —	527 401 20	2 273 1 448 10	1 162 915 4	1 014 415 2	97 116 —
Hessen	Öffentlich freigemeinnützig privat	6 308 3 018 378	3 618 2 031 219	2 826 1 538 191	255 146 20	537 347 6	521 257 27	360 160 11	42 6 3	119 189 13	1 097 885 15	685 102 6	169 51 7	43 36 2
Rheinland-Pfalz	Öffentlich freigemeinnützig privat	2 495 3 219 197	1 081 1 769 106	1 048 1 616 98	35 133 8	— — —	114 115 10	112 176 10	— 2 —	— — —	459 174 23	193 57 18	360 8 —	— — —
Baden-Württemberg	Öffentlich freigemeinnützig privat	11 492 3 366 1 014	6 412 2 273 544	5 442 1 507 470	323 306 52	647 456 22	1 094 416 92	557 265 63	12 11 2	437 140 27	1 584 111 59	1 165 59 16	366 30 43	53 22 —
Bayern	Öffentlich freigemeinnützig privat	11 619 3 252 963	6 182 1 961 565	5 195 1 363 506	594 193 36	453 405 25	659 399 43	441 274 37	28 42 1	190 283 5	2 218 1 396 22	1 396 97 12	762 31 —	30 9 —
Bundesgebiet	Öffentlich freigemeinnützig privat	64 289 41 242 4 679	36 020 27 123 2 561	29 613 20 901 2 169	1 864 2 261 175	4 343 3 951 217	5 032 3 907 291	3 225 2 306 211	148 260 7	1 656 1 339 73	10 121 3 711 228	6 538 1 431 88	3 145 718 76	418 222 44
ausserdem: West - Berlin	Öffentlich freigemeinnützig privat	6 577 3 144 495	4 284 2 231 339	3 745 1 493 360	198 163 30	361 635 9	587 382 6	493 182 5	4 — —	60 200 —	1 071 156 32	494 71 11	556 42 21	51 23 —
	zusammen	110 230	65 704	52 683	4 300	8 721	9 230	5 744	415	3 071	12 680	8 057	3 939	684

Land	Kostenträger der Krankenanstalten	noch: Pflegepersonal												Verwaltungs- u. Wirtschaftspersonal					
		insgesamt	Hebammen			med.-technische Hilfskräfte					sonst.				insgesamt	Heute	Ange-stellte	Arbeiter	Wirt-schafts-kräfte
			fest-ange-stellte	freie	in Aus-bildung	Sonst. Pflege-kräfte	med. Assistenten	tech. Assistenten	Labo-ranten	sonst.	sonst.	sonst.	sonst.						
Schleswig-Holstein	Öffentlich freigemeinnützig privat	135 56 94	14 3 3	91 52 —	30 — —	264 14 49	828 176 74	303 37 7	43 5 —	99 26 31	18 3 —	369 105 22	593 139 62	56 8 —	533 131 —	14 — —	1 566 994 315		
Hamburg	Öffentlich freigemeinnützig privat	74 18 13	42 17 6	— — 5	— — —	32 17 5	977 128 11	354 72 6	7 4 1	87 22 2	34 3 —	378 148 15	743 134 13	96 15 —	606 134 13	41 — —	3 389 1 349 104		
Niedersachsen	Öffentlich freigemeinnützig privat	155 35 34	85 35 34	— — —	70 — —	878 637 110	676 286 94	447 128 37	24 21 7	138 68 42	12 5 —	55 46 —	— — —	— — —	— — —	— — —	5 441 3 795 854		
Bremen	Öffentlich freigemeinnützig privat	15 11 10	6 8 2	7 — —	— — —	44 14 1	147 61 4	67 21 —	6 6 —	20 11 —	4 22 3	150 43 5	12 — —	139 43 5	0 — —	— — —	1 111 394 76		
Nordrhein-Westfalen	Öffentlich freigemeinnützig privat	266 1 251 194	304 161 158	161 1 036 35	17 54 1	511 382 26	1 586 1 934 74	842 379 29	51 203 10	268 377 17	112 41 —	313 334 22	1 300 2 211 85	333 273 —	1 398 1 811 73	169 127 32	10 366 19 297 546		
Hessen	Öffentlich freigemeinnützig privat	155 164 25	40 20 7	125 136 18	— — —	159 100 24	648 277 68	416 145 3	54 36 8	115 3 3	43 10 2	1 026 471 101	148 11 —	860 458 101	20 2 —	4 757 2 703 673			
Rheinland-Pfalz	Öffentlich freigemeinnützig privat	135 290 71	20 21 5	95 376 8	22 1 —	389 597 10	263 286 37	762 162 —	23 19 —	26 43 14	6 3 —	66 39 16	394 443 46	66 19 —	353 413 45	5 16 —	2 159 3 254 363		
Baden-Württemberg	Öffentlich freigemeinnützig privat	520 118 99	98 46 18	382 65 81	139 7 —	335 100 16	1 448 347 202	691 128 61	91 26 2	228 77 68	36 132 70	402 392 213	1 561 249 10	1 251 337 201	51 26 —	9 044 8 758 1 434			
Bayern	Öffentlich freigemeinnützig privat	837 162 120	162 15 14	529 144 106	146 3 —	432 97 51	992 298 161	880 624 61	119 164 25	373 205 62	46 38 13	574 1 829 401	288 327 —	1 769 1 437 393	79 65 6	13 235 9 662 6 684			
Bundesgebiet	Öffentlich freigemeinnützig privat	1 184 2 485 2 113 606	75 460 375 249	1 023 1 633 1 712 350	85 392 66 1	575 3 007 1 960 294	1 690 7 644 3 768 725	794 3 870 1 776 235	247 455 383 60	343 1 166 803 269	43 280 71 160	263 8 207 4 254 729	2 431 1 287 3 720 1 696	327 1 074 179 11	2 028 6 547 3 920 696	76 373 179 20	13 578 50 516 35 972 5 957		
ausserdem: West - Berlin	Öffentlich freigemeinnützig privat	45 46 19	45 33 17	— 12 —	— 1 —	— — —	620 289 39	352 119 —	4 10 —	104 73 4	34 7 —	126 80 11	1 269 341 99	— — —	1 074 321 99	195 20 —	4 700 2 247 507		
	zusammen	110 230	65 704	52 683	4 300	8 721	9 230	5 744	415	3 071	12 680	8 057	3 939	684					

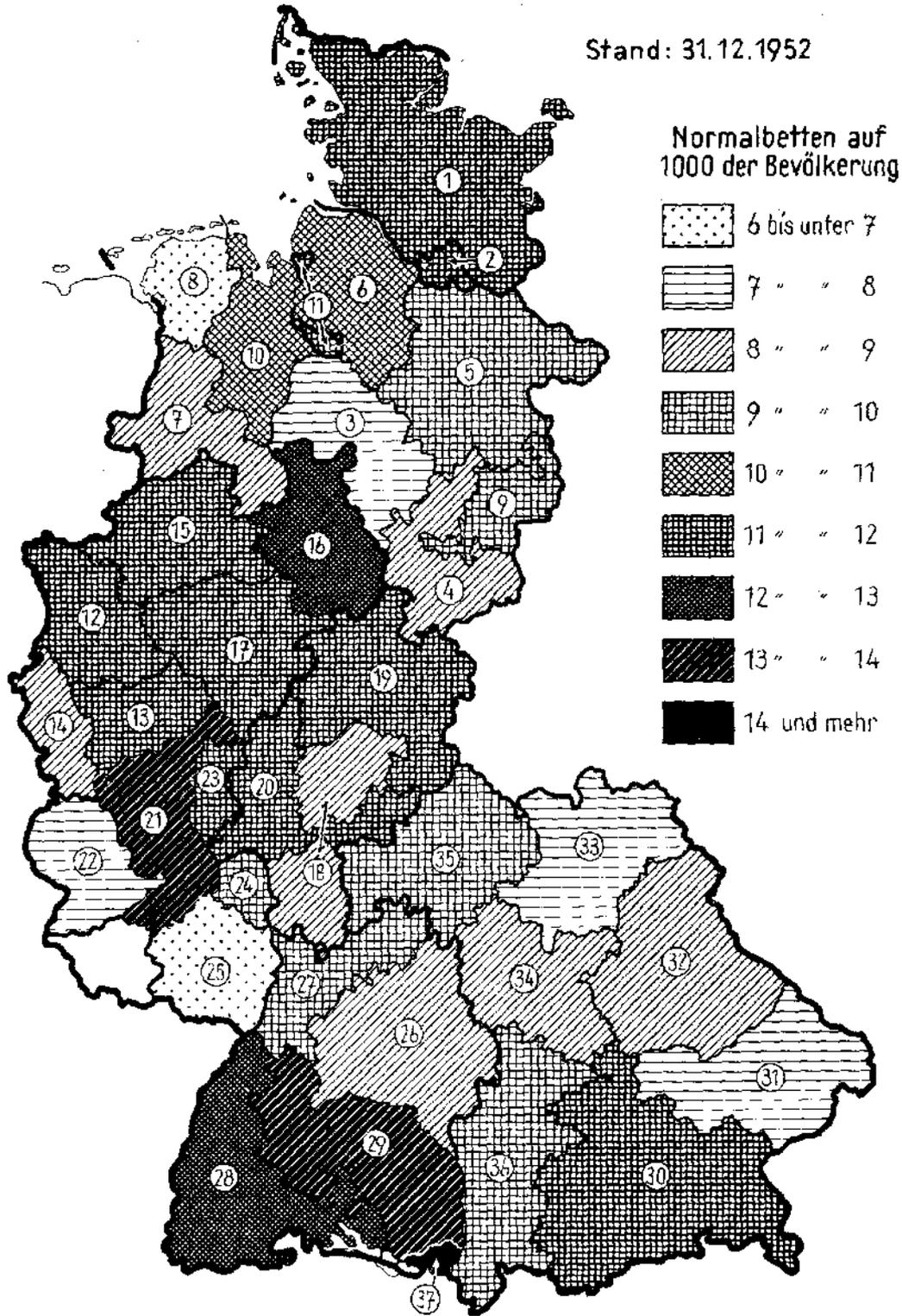
Normalbetten in Krankenanstalten am 31. 12. 1952  
nach größeren Verwaltungsbezirken

Land Verwaltungsbezirk	Kranken- anstalten	Normalbetten	
	Anzahl		auf 1 000 der Bevölkerung
Schleswig-Holstein	152	27 398	11,3
Hamburg <sup>1)</sup>	71	19 310	11,4
Niedersachsen	449	58 696	8,8
Reg.-Bez. Hannover	97	10 659	7,7
"   "   Hildesheim	56	8 440	8,6
"   "   Lüneburg	64	9 447	9,9
"   "   Stade	29	6 405	10,3
"   "   Osnabrück	73	5 830	8,5
"   "   Aurich	17	2 354	6,3
Verw.-" Braunschweig	59	7 687	9,0
"   "   Oldenburg	54	7 874	10,0
Bremen	15	7 046	11,9
Nordrhein-Westfalen	795	157 668	11,4
Reg.-Bez. Düsseldorf	230	50 498	11,0
"   "   Köln	120	20 052	11,3
"   "   Aachen	34	7 188	8,8
"   "   Münster	139	23 526	11,8
"   "   Detmold	104	19 518	12,8
"   "   Arnsberg	168	36 886	11,5
Hessen	293	45 965	10,4
Reg.-Bez. Darmstadt	90	12 250	8,9
"   "   Kassel	87	13 886	11,0
"   "   Wiesbaden	116	19 829	11,0
Rheinland-Pfalz	229	29 781	9,4
Reg.-Bez. Koblenz	100	12 467	13,2
"   "   Trier	28	3 194	7,1
"   "   Montabaur	29	2 939	11,9
"   "   Rheinhessen	15	3 896	9,6
"   "   Pfalz	57	7 285	6,5
Baden-Württemberg	517	70 621	10,5
Reg.-Bez. Nordwürttemberg	151	22 563	8,9
"   "   Nordbaden	78	14 543	9,7
"   "   Südbaden	164	17 323	12,2
"   "   Südwestfalen-Hohen- zollern	124	16 192	13,1
Bayern	767	86 062	9,4
Reg.-Bez. Oberbayern	251	29 596	11,8
"   "   Niederbayern	79	7 518	7,3
"   "   Oberpfalz	67	7 795	8,8
"   "   Oberfranken	74	8 030	7,3
"   "   Mittelfranken	92	11 252	8,6
"   "   Unterfranken	89	9 552	9,2
"   "   Schwaben	102	11 370	9,1
Stadt-Landkr. Lindau	13	949	15,5
Bundesgebiet	3 288	502 547	10,3

<sup>1)</sup> Einschl. 44 überzählige Betten. 5 Teilkrankenanstalten (Fachkliniken) wurden als selbständige Krankenanstalten gezählt.

# NORMALBETTEN IN KRANKENANSTALTEN NACH GRÖßEREN VERWALTUNGSBEZIRKEN

Stand: 31.12.1952



STAT. BUNDESAMT 54 - 0131

1 Schleswig-Holstein	11 Bremen	20 RB Wiesbaden	29 RB Südwestfalen-Hohenzollern
2 Hamburg	12 -17 Nordrhein-Westfalen	21-25 Rheinland-Pfalz	30 -37 Bayern
3-10 Niedersachsen	12 RB Düsseldorf	21 RB Koblenz	30 RB Oberbayern
3 RB Hannover	13 RB Köln	22 RB Trier	31 RB Niederbayern
4 RB Hildesheim	14 RB Aachen	23 RB Montabaur	32 RB Oberpfalz
5 RB Lüneburg	15 RB Münster	24 RB Rheinhessen	33 RB Oberfranken
6 RB Stade	16 RB Detmold	25 RB Pfalz	34 RB Mittelfranken
7 RB Osnabrück	17 RB Arnberg	26-29 Baden-Württemberg	35 RB Unterfranken
8 RB Aurich	18-20 Hessen	26 RB Nordwürttemberg	36 RB Schwaben
9 VB Braunschweig	18 RB Darmstadt	27 RB Nordbaden	37 Lindau
10 VB Oldenburg	19 RB Kassel	28 RB Südbaden	